

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 3.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 9. Januar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Bestellungen auf den

„Gesellschafter“

für das laufende Quartal können bei allen Poststellen und den betr. Postboten gemacht werden.

Nagold.

An die Herren Ortsvorsteher.

Bekanntmachung,

betreffend das Militär-Ersatz-Geschäft pro 1886.

Für das Ersatz-Geschäft pro 1886 erhalten die Herren Ortsvorsteher nachstehende Weisungen:

1) Die durch §. 56 der Ersatz-Ordnung vorgeschriebene Aufforderung der Militärlpflichtigen zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle ist nunmehr zu erlassen und das ausgefolgte diesbezügliche Plakat öffentlich anzuschlagen.

Hinsichtlich der Verpflichtung zur Anmeldung verweist man außer den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen in §. 23 und 27, Ziff. 6 der Ersatz-Ordnung, auch auf den Erlaß des K. Oberrekrutierungsrats, betreffend die Anmeldung der Militärlpflichtigen zur Aufnahme in die Stammrolle, vom 9. Dezember 1875 (Minist.-Amtsbl. Seite 403.)

2) Die Rekrutierungsstammrollen sind streng nach den durch die §§. 43—45 der Ersatz-Ordnung gegebenen Vorschriften und nach dem dort vorgeschriebenen Schema 6 (Reg.-Bl. von 1875, Nr. 35, S. 22, 23 und 63) anzulegen und gemäß Ziff. 4 der Verfügung des K. Oberrekrutierungsrats vom 16. Februar 1876, betreffend die Anlegung der Rekrutierungsstammrollen (Minist.-Amtsbl. S. 66 und 67) vorschriftsmäßig zu beurkunden, nämlich

- a) von dem Gemeinderate, daß die Prüfung der Stammrolle durch ihn erfolgt sei,
- b) von dem Ortsvorsteher, „daß die durch §. 56 Ziff. 1 der Ersatz-Ordnung vorgeschriebene öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle stattgefunden habe, und daß durch die Geburtslisten die ergangenen Anmeldungen und die amtlichen Nachforschungen der Ortsbehörden keine weiteren zur Aufnahme sich eignenden Pflchtigen haben ermittelt werden können“.

Mit den in §. 45 Ziff. 11 der Ersatz-Ordnung verlangten Beilagen sind sodann die Rekrutierungsstammrollen bis zum 15. Februar d. J. an den Zivil-Vorsitzenden der Ersatzkommission (K. Oberamt) einzureichen.

In die Rubrik „Bemerkungen“ der Stammrolle sind alle Bestrafungen und sonstigen Angaben einzutragen, welche zur Beurteilung des Lebenswandels des Militärlpflichtigen von Bedeutung sind. In dieser Hinsicht wird noch besonders auf den Ministerialerlaß vom 12. Mai 1883, Minist.-Amtsbl. Nr. 7, S. 118, aufmerksam gemacht, wonach nicht bloß die in den Strafregistern enthaltenen, sondern alle den Ortsvorstehern zur Zeit der Aufstellung der Rekrutierungsstammrollen überhaupt bekannten Vorbestrafungen der Militärlpflichtigen und zwar auch die Polizeistrafen ausnahmslos in die Rekrutierungsstammrolle einzutragen sind. Bei Militärlpflichtigen, welche zur Zuchthausstrafe oder zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt sind, §§. 28 und 35 der Ersatz-Ordnung, ist das Straf-Erkenntnis beizuschließen.

3) Die im Jahre 1886 in das militärlpflichtige Alter eintretenden zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sind speziell darauf aufmerk-

sam zu machen, daß sie sich in diesem ihrem ersten Militärlpflichtjahr nicht nur gleich den übrigen Militärlpflichtigen zur Stammrolle anzumelden, sondern außerdem gemäß §. 93 Z. 2 der Ersatz-Ordnung bei der Ersatzkommission ihres Bestimmungsortes schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen haben.

4) Wegen der Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung wird auf §. 30, 31 und 62 Ziff. 7 und hinsichtlich der vorzulegenden Urkunden, sowie der Behauptung, an Epilepsie zu leiden, auf §. 64 Ziff. 5 der Ersatz-Ordnung erwiesen.

Den 5. Januar 1886.

K. Oberamt. Gütner.

Kantmann Wiegandt von Nagold wurde seinem Ansuchen entsprechend auf die erledigte Amtmannsstelle bei dem Oberamt Ulm gnädigst versetzt.

Gestorben: Den 5. Jan. zu Hall General-Superintendent Prälat v. Bek.

Die auswärtige Politik im neuen Jahre.

Die allgemeine politische Lage, soweit sie durch die Balkankrise beherrscht wird, hat die friedliche Physiognomie, welche sie durch den serbisch-österreichischen Waffenstillstand kurz vor den Weihnachtsfeiertagen erhielt, erfreulicher Weise auch in das neue Jahr mit herübergenommen. Allerdings ist die Stimmung zwischen den beiden kriegführenden Parteien selbst noch immer eine etwas gespannte, aber sie werden sich auch fernerhin den Wünschen der Mächte zu fügen haben und diese gehen nach wie vor dahin, daß sich der jetzige Waffenstillstand in einen definitiven Frieden zu verwandeln habe. Die ungewöhnlich lange Dauer desselben, die bekanntlich bis zum 1. März bemessen ist, berechtigt zu der Erwartung, daß es in dieser Frist gelingen werde, die verschiedenen Spezialfragen in der gegenwärtigen Orientkrise, über welche bisher unter den Mächten noch Meinungsverschiedenheiten herrschen, ihrer Klärung und Lösung entgegen zu führen und hierdurch der Wiederherstellung befriedigender Zustände in den Balkanländern den Weg zu ebnen.

Eine erfreuliche Nachricht ist noch kurz vor Jahreswechsel aus Zentralasien eingetroffen, nämlich diejenige von der in der Hauptsache glücklich erfolgten Feststellung der neuen afghanischen Grenze durch die zu diesem Zwecke ernannte englisch-russische Kommission. Die Grenzregulierung ist bis zu dem in dem afghanischen Streitfall vielgenannten Nerutschal gediehen und bleibt nunmehr der Kommission nicht mehr viel zu thun übrig. Die erfolgreiche Abwicklung dieses schwierigen Geschäftes berechtigt zu der Annahme, daß vorläufig wenigstens der englisch-russische Interessensstreit in Zentralasien „kaltgestellt“ ist und hieraus ergibt sich für die Weltlage ein neues beruhigendes Moment.

Zwei Länder waren es, welche durch die sie bewegenden wichtigen inneren Fragen gegen Jahresende die Aufmerksamkeit der politischen Welt mit in Anspruch nahmen und auch jetzt noch durch die eigentümlichen Verhältnisse in ihrer inneren Politik nicht geringes Interesse erregen. Zunächst wird das britische Inselreich noch immer durch die unklare Situation beherrscht, welche die jüngsten Parlamentswahlen geschaffen haben und erst in den kommenden Wochen muß es sich entscheiden, ob das konservative Kabinett Salisbury im neuen Parlamente auf eine Mehrheit rechnen kann. Große Aussicht ist hierzu freilich nicht vorhanden, aber auch für ein liberales Kabinett sind die Chancen nicht besonders günstig, da die

liberale Partei durchaus nicht über die absolute Mehrheit verfügt. Die parlamentarische Situation in England stellt sich also für jetzt noch als höchst schwankend dar und falls sie länger andauert, dürfte hierdurch auch die auswärtige Politik Britanniens in ungünstiger Weise beeinflusst werden. — Genau dieselbe unklare Situation, wie jenseits des Kanals, waltet in Frankreich vor. Auch hier gestattet der Kampf der Parteien noch keinen klaren Blick auf die nächste politische Zukunft des Landes, die Wiederwahl Grevy's zum Präsidenten der Republik ist nur ein selbstverständliches Ergebnis der augenblicklichen Lage und selbst die Konstituierung eines neuen Ministeriums würde gegenüber der Thatsache, daß Monarchisten und Radikale sich in jedem Augenblicke zur ausschlaggebenden Partei verkünden können, nur als ein höchst fragwürdiges Werk erscheinen. Bis zur Stunde ist aber noch immer nicht bekannt, ob die Neubildung des Ministeriums endlich gelungen ist, nur ist gewiß, daß sich Herr Brisson nochmals auf's Bestimmteste geweigert hat, seine Demission als Kabinetchef zurückzunehmen. Diese zerfahrenen inneren Verhältnisse werden allem Anschein nach auch auf die Auswärtigen Angelegenheiten der französischen Republik lähmend einwirken und dürfte dies namentlich in Bezug auf die Weiterentwicklung der Tonkinfrage gelten, welche auch im neuen Jahre für Frankreich ein ungelöstes Problem bleiben wird.

Österreich ist in seiner äußeren Politik in derselben stabilen Haltung geblieben, wie Deutschland, speziell in Bezug auf die deutsche auswärtige Politik muß aber mit Genugthuung konstatiert werden, daß es ihr wiederum in bewundernswerter Weise gelungen ist, ernste Konflikte zwischen den europäischen Mächten zu verhüten und unter dem Zeichen dieser Friedenspolitik tritt das gesamte Europa in das neue Jahr ein. Das Friedensbündnis zwischen den drei Kaiserreichen hat sich Dank der Uneigennützigkeit und Selbstlosigkeit der deutschen Politik ganz entschieden bewährt und tritt dies auch deutlich in der gegenwärtigen Orientkrise hervor. Allerdings werden uns auch in dem neubegonnenen Jahre neue Kriegen, Ueberraschungen und Zwischenfälle sicher nicht erspart bleiben, aber die gewaltige Tragkraft, welche der Friedensgedanke in Europa gezeigt hat, erfüllt mit der frohen Zuversicht, daß auch heuer die friedlichen Beziehungen zwischen den maßgebenden Nationen unseres Erdteils aufrecht erhalten bleiben werden.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 7. Jan. Auch heuer hielt die Museums-Gesellschaft ihren Weihnachtsabend in herkömmlicher Weise im Gesellschaftslokale ab. Die Teilnahme war eine sehr lebhaft und ließen es sich die musikalischen Kräfte der Gesellschaft sehr angelegen sein, die Unterhaltung durch Gesang und Klavier-Spiel aufs angenehmste zu wärzen. Eine Verlosung von nahezu 200 teils angekaufter, teils gestifteter Gegenstände fesselte mehrere Stunden die Aufmerksamkeit der Teilnehmer, wobei es zu manchen Scherzen Veranlassung gab. So soll z. B. dem glücklichen Gewinner einer Flasche ächten Marjale-Weins dieselbe während der Nacht ganz zu Wasser geworden sein. Zu rasch für viele verfloßen die gemüthlichen Stunden, und machte sich da und dort der Wunsch geltend, daß die vor einigen Jahren so beliebten Familienabende wieder eingeführt werden möchten, um die Geselligkeit mehr und mehr zu fördern, wozu auch der häufigere Besuch der Gesellschaftsabende wesentlich beitragen würde. Noch sei hier bemerkt,

daß bei der im Dezember gehaltenen Generalversammlung, Herr Sägmühlebesitzer Klingler zum Gesellschaftsvorstand und Herr Musikoberlehrer Hegele zum Vizevorstand und Vergnügungsrat gewählt wurden. Wir zweifeln nicht, daß es den beiden Herren unter Mitwirkung des Vereins-Ausschusses gelingen wird, allen gerechten Wünschen der Mitglieder zu entsprechen.

Nagold. Am Erscheinungsfest abends brannte in Hesselhausen das letzte Haus an der Straße nach Unterschwandorf (früher Schreiner Schatz gehörig) bis auf den Grund nieder. Da solches ganz frei stand, so war auswärtige Hilfe nicht nötig.

Oberschwandorf, 4. Jan. Heute morgen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden wir durch Feueralarm erschreckt. Es brannte in der Zehntscheuer. Das Feuer legte in kurzer Zeit zwei mit Heu und Stroh angefüllte Scheunen in Asche. Ein Doppelhaus, das von 2 Familien bewohnt war, wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen und mußte niedergehauen werden, wobei ein Mann der Hailerbacher Feuerwehr verunglückte. Die Feuerwehren von Hailerbach und Waldsdorf, sowie die Löschmannschaften von Weihingen, Egenhausen und Oberschwandorf hatten vollauf zu thun, um den Brand auf seinen Herd zu beschränken, was auch nach großen Anstrengungen gelang. Der Schaden ist leider nur teilweise versichert. Als Entstehungsurache vermutet man Brandstiftung.

Tübingen, 2. Jan. Auf Anregung der Frau Prof. Weber hat sich in den letzten Tagen ein Komitee gebildet, welches Beiträge sammeln will, um unserer vollstündigen, in der Frauenwelt besonders beliebten Schriftstellerin Ottilie Wildermut hier ein einfaches Denkmal zu errichten.

Stuttgart, 25. Jan. In die unterirdischen Abzugskanäle unserer Stadt ist in vorgestriger Nacht ein französischer Geschäftsreisender, der einen Teil des Abends im Schützenhof zugebracht hatte, auf bis jetzt unerklärliche Weise hineingeraten und wurde nach Stunden fürchterlicher Angst und nachdem er auf seinem schrecklichen Weg mit aller Kraft Hilferufe ausgestoßen hatte, die auch mehrfach vernommen worden waren, ohne daß man sie weiter verfolgen konnte, in der Nähe des botanischen Gartens morgens halb 8 Uhr von H. Hofgärtner Ehmann, dem Tode nahe, halb erstarrt und mit Roth überzogen aus seiner graußigen Lage befreit. Wäre er noch wenige Meter weiter geraten auf seinem Wege, so wäre er in den großen Schlammjammern hineingekommen und ohne Zweifel verloren gewesen.

Stuttgart, 3. Jan. In der hiesigen Synagoge fand diesen Vormittag unter ziemlich starker Beteiligung eine Gedächtnisfeier Moses Mendelssohn's statt. Kirchenrat Dr. Wassermann hielt eine geist- und gehaltvolle Rede, welche eine erschöpfende Studie des Lebensganges des berühmten Philosophen bildete und allgemeinen Anklang fand.

Stuttgart, 5. Jan. Die Dauer des am 19. d. M. beginnenden Landtags wird zum voraus auf etwa 2 $\frac{1}{2}$ Monate berechnet. Die Hauptaufgaben, die zu erledigen sein werden, sind neben dem Feldbereinigungsgejet das Gejet, betreffend die Stellvertretungskosten der in der Kammer sitzenden Beamten und das Verfassungs-Revisions-Gejet, betreffend die Vermehrung der Mitglieder der ersten Kammer. Die Durchberatung dieser Gegenstände wird ziemlich viel Zeit in Anspruch nehmen, da in all diesen Fragen prinzipielle Gegenätze sowohl in als zwischen den beiden Häusern zum Ausdruck kommen werden. Auch erwartet man, daß die bis dahin jedenfalls erschienenen Vorlage, betreffend das Branntweinmonopol, zur Sprache kommt, und zwar auf Anregung der Regierung.

Stuttgart, 6. Jan. Die Landesversammlung der Volkspartei beschloß eine Resolution gegen einen württembergischen Auslieferungsvertrag, gegen das Branntweinmonopol und gegen den Wollzoll.

Ueber einen Unglücksfall in Obertürkheim wird geschrieben: Gestern, am Neujahrsabend, wartete eine große Anzahl Personen am Perron des Bahnhofes Obertürkheim auf den Zug Eßlingen-Stuttgart, darunter der mit seinem Sohne von Ahlbach gekommene Papier-, Pappdeckel- und Brennmaterialienhändler Böhmertle aus Stuttgart. In dem Augenblicke, als der Zug einfuhr, erhielt der hart am Rande stehende Böhmertle von hinten einen Stoß und fiel hinab auf die Schienen, so daß der ganze Zug über seinen Körper ging, der entsetzlich zugerichtet wurde. Böhmertle war sofort tot. Sein Sohn will den Mann bemerkt haben, der den Stoß ver-

setzte und sich sofort flüchtete; der Kleine rannte ihm nach, soll aber im Laufe aufgehoben worden sein, so daß der Urheber des Unglücks entkam.

Eßlingen, 2. Jan. Der erste Gewinn der Frauenkirchenbau-Lotterie mit 20 000 \mathcal{M} — fiel dem Schultheißen und Verwaltungs-Aktuar Mesmer in Altshausen O.A. Saulgau zu.

In Eßlingen langte beim Komite der dortigen Kirchenbau-Lotterie von einer Frau ein Brief mit der Bitte an, auf ihre Losnummer doch einen Gewinn kommen zu lassen und wenn es auch nur ein paar Hundert Mark wären.

Keresheim, 30. Dez. Die Arbeiten beim Keresheimer Marmorbruch schreiten stetig voran. In den letzten Tagen fand man große Blöcke, die sich zu Säulen eignen. Bis jetzt wurden 2400 Ztr. Marmor (meistenteils Abfälle) verkauft. Ein Architekt aus Newyork, dem Proben geschickt worden sind, bat um Uebertragung der Generalagentur für Nordamerika und zahlt pro Abm. 100 \mathcal{M} , frei Voplingen. Ein Bildhauer in Zürich, der Proben vom Dunstlinger weißen Marmor erhielt, schreibt, das Material sei feinförnig, kompakt und sehr gut zu hauen, es lasse sich fein schleifen und polieren.

Geislingen, 3. Jan. Heute abend 8 Uhr ereignete sich hier ein erhebliches Eisenbahnunglück. Der Dampfkessel einer Hilfsmaschine ist geplatzt. 2 Wagen sind verbrannt; Führer tot; Heizer schwer verletzt. — Ueber das Geislinger Eisenbahnunglück geht uns von anderer Seite folgender Bericht zu: Am Zug 605 explodierte auf der Station Geislingen gestern (3. Jan.) abends etwa um $\frac{1}{8}$ Uhr der Dampfkessel der Schiebmaschine. Führer Wagner wurde etwa 200 m weit gegen Geislingen hinabgeschleudert und dort in einem Garten tot aufgefunden. Heizer Fingerle wurde links an die Mauer geworfen und so verletzt, daß er heute früh starb. Wagenwärter Schmid wurde ebenfalls verletzt. Der Kessel wurde gänzlich von den Rädern getrennt und liegt in umgekehrter Richtung auf der Bahnlinie. Die explodierte Schiebmaschine befand sich am Ende des Güterzuges, der sich in der Richtung Geislingen-Amstetten zu bewegen hatte. Die Ursache der Explosion ist unaufgeklärt; drei Güterwagen wurden zerstört. Eines der beiden Geleise war heute früh bereits wieder frei gemacht. Nach anderer Nachricht wäre das 2. Geleise fahrbar geblieben.

Auf Anregung der Herren Gutsbesitzer Mäh-ring und Keller von S ü ß e n versammelten sich am 2. Januar in Geislingen etwa 150 Wollproduzenten der Bezirke Geislingen und Göppingen im Döhlen zu S ü ß e n, um einen Austausch der Ansichten bezüglich der Wollzollfrage zu veranlassen. Mit Ausnahme eines einzigen Anwesenden, des Herrn Isidor Weis aus Stuttgart, Vertreters für mehrere Wollspinnereien, nahm die ganze Versammlung Stellung für den Wollzoll und einigte sich in dem Beschlusse, eine Petition für dessen Einführung an den Reichstag abgeben zu lassen.

Gmünd, 1. Jan. Die Polizei notierte heute nacht einen jungen Mann, der eine Pistole bei sich führte und des sog. Neujahrschießens stark verdächtig war. Der 18jährige Burische ging heim und erschoss sich aus Angst.

In Weingarten wollte ein Mann einem Schulknaben die Handhabung eines Revolvers zeigen. Dieser ging dabei los, der Schuß traf den Knaben in den Mund, die Kugel prallte aber an den Zähnen ab, so daß nur eine leichte Fleischwunde die Folge war. (Der muß gewiß ein gutes Gebiß haben.)

Eine unvermutete Weihnachtsbescherung wurde einem Wirt in Kuhardt zu Teil. Dessen Frau beschenkte ihn mit Drillingen, zwei Knaben und ein Mädchen; Mutter und Kinder sind gesund. Die Tante der jungen Weltbürger ging unter großartiger Beteiligung der Gemeinde vor sich.

Die gestern in Leipzig abgehaltene Versammlung der Wollindustriellen war von einigen hundert Interessenten aus allen Teilen Deutschlands besucht. Die Versammlung beschloß einstimmig in Erwägung, daß die deutsche Landwirtschaft im Stande sei, der Wollindustrie ein Quantum von 2 400 000 Zentnern Wolle zu liefern, daß aber die Wollindustrie durch den Zoll in ihrer Weiterentwicklung aufgehalten, ihre Konkurrenz im Inlande in Frage gestellt und ihre Exportfähigkeit vernichtet werden würde, gegen die Einführung des Wollzolles zu protestieren, und

Petitionen an den Reichstag und Bundesrat zu richten.

Berlin, 30. Dez. Eine große Versammlung Berliner und altdeutscher Spiritushändler tagte hier gestern. Sie beschloß eine Petition gegen das Monopol und eine lebhaft Agitation in diesem Sinne.

Berlin, 3. Jan. Aus Liegnitz wird geschrieben: Ein Neujahrsgebet, das eine große Anzahl von Familien erfreut, ist die Begnadigung der wegen Insubordination beim Baden zu längeren Festungsstrafen verurteilten Königsgrenadiere zur Hälfte ihrer Strafe. Nur dem mitschuldigen Einjährigfreiwilligen ist die Begnadigung nicht zu teil geworden, wohl weil diesem bei seiner höhern Bildung eine größere Verantwortlichkeit für seine Weigerung, zu gehorchen, beigemessen ist.

Berlin, 4. Jan. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, die Regierung sei entschieden gegen den Wollzoll.

Berlin, 4. Jan. Nicht eine allgemeine Amnestie, sondern eine Anzahl von Begnadigungen, von Fall zu Fall geprüft, ist gestern erfolgt. Besonders besprochen wird die überaus herzliche Weise, mit welcher der Kaiser gestern Bismard und Moltke begrüßte und ihnen dankte; auch die Kaiserin sagte dem Fürsten Bismard warme Dankesworte, während welcher dieser der Kaiserin die Hand küßte. Der Kaiser hatte den Fürsten Bismard wiederholt umarmt. Der allgemeine Eindruck war, daß in diesem Moment sich die Geschichte der vergangenen 25 Jahre personifizierte.

Berlin, 4. Jan. Der Urenkel Moses Mendelssohn's, Geh. Kommerzienrat Franz Mendelssohn, hat der Universität eine Schenkung von 150 000 \mathcal{M} für Studierende der philosophischen Fakultät gemacht.

Berlin, 4. Jan. Aus allen Städten des Reichs und denjenigen des Auslandes, in denen Deutsche wohnen, laufen Telegramme ein über die festlichen Veranstaltungen, welche zu Ehren des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Königs Wilhelm begangen wurden. Wenn der schönste Lohn, den ein Herrscher für sein Wirken empfangen kann, die Liebe des Volkes ist, so konnte Kaiser Wilhelm an seinem gestrigen Jubeltage sich überzeugen, sofern es dessen überhaupt noch bedurfte, daß er geliebt wird, wie vor ihm kein Monarch der Erde.

Berlin, 4. Jan. Die Illumination der Stadt am gestrigen abend war glänzend. Bei dem von den Kriegervereinen abends in der Garnisonkirche veranstalteten Festgottesdienste feierte wiederum Hofprediger Frommel den Kaiser als Friedensfürsten. Bei der Festvorstellung im Opernhause, welcher das Kaiserpaar mit allen Familienmitgliedern, der König von Sachsen und die andern fürstlichen Gäste beiwohnten, wurde dem Kaiser beim Eintritt und beim Verlassen des Hauses unter Hüte- und Tücherschwenken ein dreimaliges begeistertes Hoch dargebracht, der Kaiser trat an die Brüstung und dankte, sich huldvoll verneigend, nach allen Seiten.

Berlin, 5. Jan. Der Kaiser hat nicht eine Amnestie, sondern eine Anzahl Begnadigungen unterzeichnet, welche sich nicht auf politische Verbrechen beschränken, und welchen genaue Untersuchungen der einzelnen Fälle zu Grunde liegen.

Berlin, 5. Jan. Die Post-Spartassen-Vorlage wird in der gegenwärtigen Reichstagsession nicht wieder eingebracht werden.

Berlin, 5. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erinnert daran, daß am 1. Jan. 10 Jahre verlossen sind seit Einführung der jetzigen Münzgesetzgebung. In dem Umfange, daß kaum Jemand dieses Jubiläums Erwähnung gethan, erblickt das Kanzlerorgan den Beweis, wie sehr wir uns in die neuen Münzverhältnisse hineingelebt haben und wie gering die Neigung ist, zu der früheren Vielgestaltigkeit zurückzukehren.

Die festlichen Klänge vom 3. Januar sind nun verhallt, aber in den Herzen aller echten Deutschen in- und außerhalb der Reichsgrenzen klingt die Jubelfeier Kaiser Wilhelms nach. Dieselbe bewegte sich allerorten, wo man sie beging, nur im einfachen Rahmen und dies entsprach ja nur den Wünschen des greisen Monarchen; eine Ausnahme machte jedoch die Reichshauptstadt, wie das ja auch ganz natürlich erscheint. Bei der Feier am Hofe bot die Gratulationsconz, welche die kaiserlichen Majestäten im Weißen Saale des Palais abhielten, ein glänzendes Bild dar, dessen Mittelpunkt selbstverständlich das

erlauchte
vollen
Während
Blag ge
lauchten
Berjamm
tionslou
man sch
freuliche
Jubilare
bot zwei
Momen
Kaiser
und de
Moltke.
vom Ka
Wange
Herru d
Ezene
war neb
Familie,
noch der
glückwün
unerwart
nehm üb
Di
der Tür
gangsbl
zu einem

dem ehr
dens. I
ihm die
stellung
Freunds
Herrsch
Kaiser f

Ueber
Herr
An
wird heu
mittags
eröffnet
Herr Ger
zum Kon
Konfir
Februar
melden.

Es w
die Wal
sowie üb
biger-An
über die
bezeichnet

Samst
und zur
Forderung
Samst

vor dem
min abe
Allen
Konkurs
sich haben
schuldig
an den
Dreher h
leisteten,
an von dem
den Ford
der Sache
Anspruch
bis zum
machen.

Nago
Beröff

erlauchte Herrscherpaar bildete, dem die ehrfurchtsvollen Ovationen der festlichen Versammlung galten. Während die Kaiserin unter einem Thronhimmel Platz genommen hatte, nahm der Kaiser, seiner erlauchten Gemahlin zur Rechten, die Glückwünsche der Versammlung stehend entgegen und da die Gratulationsstour über eine halbe Stunde dauerte, so kam man schon aus dem erwähnten Umstände einen erfreulichen Schluß auf die Nützlichkeit des erhabenen Jubilars ziehen. Die Feierlichkeit im Weißen Saale bot zwei besonders zugleich weisevolle und rührende Momente dar: Einmal die Beglückwünschung des Kaisers durch den Reichskanzler Fürsten Bismarck und dann durch den Generalfeldmarschall Grafen Moltke. Der Kanzler wie Graf Moltke wurden vom Kaiser durch Umarmung und Kuß auf die Wange ausgezeichnet und man sah dem kaiserlichen Herrn die tiefe Bewegung an, in welche ihn diese Szene versetzte. — Von den deutschen Souverainen war neben den fürstlichen Verwandten der kaiserlichen Familie, den Großherzögen von Baden und Weimar, noch der König von Sachsen zur persönlichen Beglückwünschung des Kaisers erschienen, durch welche unerwartete Aufmerksamkeit der Kaiser sichtlich angenehm überrascht wurde.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Türkei betreffend die künftigen türkischen Eingangszölle führten den „Verl. Pol. Nachr.“ zufolge zu einem befriedigenden Ergebnisse.

Österreich-Ungarn.

Das „Fremdenblatt“ sagt, Europa verehere in dem ehrwürdigen Monarchen einen Fürsten des Friedens. Wertvoller als der Lorbeer des Siegers sei ihm die Palme des Friedens geworden. Die Wachtstellung des deutschen Reiches in Europa, das innige Freundschaftsband des deutschen Reiches und seines Herrschers mit der österr.-ung. Monarchie und ihrem Kaiser seien zur vornehmsten und stärksten Bürg-

schaft des europäischen Friedens erwachsen. Die Macht dieses Friedens-Vollwerks habe sich in manchen politischen Krisen bewährt, und stets war es Kaiser Wilhelm, der das Gewicht seiner allverehrten Persönlichkeit einsetzt, um den Gefahren eines europäischen Konfliktes zu begegnen. Die Völker Österreich-Ungarns verehere in Kaiser Wilhelm den Freund ihres erhabenen Monarchen, den Schützer und Schirmer des europäischen Friedens.

Frankreich.

Paris, 4. Jan. Freycinet hat nach einer abermaligen Besprechung mit Grevy den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts übernommen.

In Lyon wurden Maueranschläge mit den Drohungen verbreitet: „Tod den Ausbeutern! Es lebe Eisen, Dolche, Gift und Dynamit! Die Rechtsvollstreckter.“

Spanien.

Cadix, 2. Jan. Die Cholera ist in Algeras ausgebrochen. Am ersten Tage sind 16 Todesfälle konstatiert.

Amerika.

Newyork, 29. Dez. Ein Neger Namens Reed vergewaltigte und ermordete jüngst ein Mädchen in Gainstown, Alabama, und ergriff dann die Flucht. Die gesamte Bevölkerung fahndete auf ihn und wurde schließlich seiner auf dem Flusse Mobile habhaft. Von 200 Mann bewacht, wurde Reed in Ketten nach dem Schauplatz des Verbrechens gebracht. Dort gestand er die That ein, worauf er mit Ketten an einen Baum gebunden und bei lebendigem Leibe geröstet wurde. Fünfhundert Personen, Weiße und Neger, bildeten die Zuschauer der gräßlichen Szene. Er wurde gemartert, indem ein Haufen Scheiter erst angezündet und dann zerstreut wurde, bis Reed tot zu Boden fiel und die Flammen ihn verzehrten. Die Leiche wurde in Asche verwandelt, worauf sich die Volksmenge zerstreute.

Gandel & Verkehr.

Stuttgart, 4. Jan. (Weichtbörse). An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 880 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Wehl Nr. 0: 30-31 M, dto. Nr. 1: 27 M, 50 S-29 M, dto. Nr. 2: 25 M, 50 S-27 M, dto. Nr. 3: 23 M, 50 S-25 M, dto. Nr. 4: 19 M, 50 S-21 M, 50 S. In ausländischen Mehlen kein Handel.

Stuttgart, 4. Jan. (Preisnotierungen der Landesproduktbörse). Wir notieren per 100 Kilo: Weizen, niederbayr. M 19.25 - M 19.40, fränk. M 19, Rernen, bayr. M 17.50 bis M 18.50, Gerste, niederbayr. M 16.75, Nördlinger M 17.25, Hafer M 13.10 bis M 14. —

Stuttgart, 4. Jan. (Speienmarkt.) Bei schwacher Zufuhr gingen 72 Ballen aus dem Markte, so daß jetzt die älteren V-hände bis auf einige Posten geräumt sind. Preise von 12-30 M pr. Str., ein Posten 10 1/2 M. Mittelware bei gleichen Preisen mehr gefragt; grüne Sorten begehrter.

Kontursöffnungen. Gottlieb Tränkle, Bäcker und Wirt in Almersbach (Waldach). — † Andreas Raaf, Tuchmachers Verlassenschaftsmasse in Nagold. — Kaspar Knittel, Schneider und Kleiderhändler in Rottenburg.

Aus'm Herze.

Schwäbische Volkslänge. Eine Auswahl der besten Gedichte in schwäbischer Mundart herausgegeben von Strich-Chapell. Mit vielen Illustrationen. Der Verleger hat die Sammlung mit zahlreichen Bildern idyllischen und humoristischen Charakters ausgestattet. Außer den alten aber ewig neuen, aus der Volkserle unmitttelbar herausgegangenen Volksliedern begegnen wir hier Dichtungen vom Herausgeber selbst, von G. Seuffer, v. A. Grimlinger, D. Bacmeister, A. Schrader, W. Stein, G. Kimmich, Reffen, Hellmut Weigle u. a., in denen sich der schalkhafte Humor, der Mutterwitz und die Sinnigkeit der Schwabennatur aufs mannigfaltigste kennzeichnen. Ein solches, geschmackvoll ausgestattetes, inhaltlich voll ansprechendes Büchlein dürfte jedem willkommen sein, dem die Muse Liebe zur volkstümlichen Dichtung und Sangesfreudigkeit als Angebinde in die Wiege gelegt haben.

Auflösung des Rätsels in No. 2.
Kase - Eau.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. W. Zeller'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Eröffnung des Konkursverfahrens.

Ueber den Nachlaß des † Tuchmachers

Andreas Raaf von Nagold wird heute am 4. Januar 1886, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der Herr Gerichtsnotar Mayer in Nagold zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. Februar 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag den 30. Januar 1886, Nachmittags 3 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 13. Februar 1886, Nachmittags 1/3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Nachlassverwalter, Carl Essig, Dreher hier, zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. Januar 1886 Anzeige zu machen.

Nagold, den 4. Januar 1886.

Königl. Amtsgericht Nagold.
Burger, A.-R.-Stv.

Veröffentlicht durch
Gerichtsschreiber Brobeck.

Nagold. Fahrniß-Verkauf.



Aus der Konkursmasse des † Andreas Raaf, gew. Tuchmachers hier, kommen am nächsten

Montag den 11. d. M., von Morgens 8 1/2 Uhr an, folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2 Kühe, 1 Schwein, 1 Futterschneidmaschine, 50 Dinkelgarben, 260 Habergerden, 50 Weizengerden, Ackerbohnen, 40 Str. Heu, 1 Haufen Dung, 1 Quantum Kraut und Kartoffel, sodann sämtliche Waarenvorräthe, bestehend in Tuch, Stoff, Flanell, Fries, der vorhandene Vorrath an Wolle, Spulen, Garn und der Handwerkszeug.

Dieser werden die Liebhaber eingeladen. Den 5. Januar 1886. Die Konkurs-Verwaltung.

Wildberg.

In der Konkursfache

des Karl Kalubach, Löwenwirths in Wildberg, ist mit Genehmigung des A. Amtsgerichts die Schlußvertheilung vorzunehmen.

Der verfügbare Massebestand beträgt 2639 M 43 S, welche aber durch die Massekosten und bevorrechteten Forderungen erschöpft werden, so daß für die unvorrechteten Gläubiger nichts mehr übrig bleibt. Sievon werden die Gläubiger unter Hinweisung auf die §§. 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntniß gesetzt.

Den 4. Januar 1886.

Konkursverwalter:
Gerichtsschreiber Mayer.

Altensteig Stadt. Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschafts Sache des Martin Henfler, gew. Straßenvärter, früher Fuhrmanns hier, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 5. Januar 1886. R. Amtsnotariat. H. Wagner, St.-B.

Stadtgemeinde Nagold. Holz-Abfuhr.

Die bisherigen Holzläufer werden in ihrem eigenen Interesse dringend aufgefordert, ihr Holz (soweit es bezahlt ist) aus dem Stadtwald, namentlich aus der Abteilung Helferswasen (auf dem untersten Wege) über die jetzige Schneebahn abzuführen.

Gemeinderat.

Nagold. Farren-Verkauf.

Am Montag den 11. Januar l. J., vormittags 10 Uhr,

wird von der städtischen Farren-Verwaltung 1 zum Schlachten sehr empfehlenswerter Farren im Aufstreich verkauft, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.
Kapp.

Fleischhauen.
Sogleich oder bis Lichtmeß liegen

400 Mark zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat. Gemeindepflege.

Oberjettingen. 800-1000 M.

liegen gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Stiftungspflege Kenz, Ebershardt.

280 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzl. Sicherheit sogleich auszuleihen

Notzsh.

Wöbigen.
M. 570

Pfleggeld hat gegen gesetzl. Sicherheit bis Lichtmeß auszuleihen

Joh. Friedr. Hauser.

Nagold. Logis zu vermieten.

Ein kleines Logis ist zu vermieten, sogleich oder bis Lichtmeß.

Essig, Schuhmacher.

Nagold. Malztraber & Brennwasser

zu haben bei

Freih. Köhler.

Das große
Bettfedern-Lager
William Fübek in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 S „ Prima Halbdaunen 1.60 S „ und 2 M „

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Austausch, gern gestattet.

Nagold.
Cibils flüssigen
Fleisch-Extrakt

empfehl

Heh. Gauss.



Verloren!

ging am
Montag den
4. d. M.

auf dem Wege von Hatter-
bach über Gündringen und
Bollmaringen nach Bai-
singen ein Portemonnaie
mit Geld. Der redliche Finder wird
gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung
in der Traube in Hatterbach abzugeben.

Kohrdorf.



13 Stück
Wildschweine
verkauft am
Donnerstag d. 14. ds.,
mittags 1 Uhr,
Christian Stürble.

Wildberg.

Einen Wurf

Wildschweine

verkauft

Montag den 11. Januar,
vorm. 11 Uhr,
Gärtner z. Krone.

Nagold.

Mittwoch den 13. Januar



verkauft 8 St. halb-
englische
Wildschweine
Gutekunst
z. Pflua.

Kohrdorf.



Einen Wurf
Milk- und 2
Läufer

verkauft am Dienstag den 12. d. M.
mittags 1 Uhr

J. Walz, Bäcker.

Nagold.

8 lfd. Meter

Steinerne Krippen

verkauft

Friedrich Lutz, Schreiner.

Den Hh. Ortsvorstehern
zur gef. Notiz!

Heute versendeten wir im Auftrag
des R. Oberamts an sämtliche Orts-
vorsteher des Bezirks

Dolls Gesetz über Gemeinde-
angehörigkeit, I. Teil.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.



Auskunft erteilt: C. W. Wurf, Berrn.-Aktuar
und Gottlob Knobel in Nagold, sowie W.
Nicker in Altensteig. [1164.]

Photograph. Atelier.

C. Holländer, Nagold.

Geöffnet alle Tage, ohne Rücksicht auf die
Witterung. Amerikanische Herstellungsme-
thode. Das Moment-Verfahren ausschliesslich
angewandt. Garantiert feinste Ausführung
bei grösster Portrait-Aehnlichkeit.
Mässige Preise.

Gütlingen.

Danksagung.



Für die herzliche Teilnahme bei dem Tode meines
sieben Gatten, für die zahlreiche Beteiligung bei des-
sen Beerdigung sage ich den Hiesigen und Anwär-
tigen, besonders den Kriegervereinen, sowie der Frei-
willigen Feuerwehr und dem Gesangsverein von da
herzlichen Dank.

Den 5. Januar 1886.

Die trauernde Gattin
Wilhelmine Deuble.



America.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red
Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Sams-
tag direct nach

Newyork & Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller
Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagepreise I. Cl.
M. 260—380 nach Lage der Kajüte; II. Cl. M. 220; III. Cl. M. 100.

Man wende sich an von der Becke & Marsily in Antwerpen oder E. W.
Koch in Heilbronn und Schmidt & Döhlmann in Stuttgart oder
an den Bezirks-Agenten Gustav Heller in Nagold.

Die
Flachs-, Hanf- & Werglohnspinnerei & Weberei

Schreckheim,



Station Dillingen a/D. bei Ulm—Augs-
burg liefert garantiert vorzügliches Garn
den Schneller zu nur 10 Pfg., sage
„Zehn Pfennige“, die Weblöhne bei aus-
Ulm 1871. gezeichneter Webart 3—5 Pfg. billiger München 1875.

als früher; frechtfrei hin und zurück. Wir unterzeichnete Agenten
können diese Fabrik als die

Neueste, Beste & Grösste

gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.

Heinrich Müller in Nagold,

Th. Hall in Sulz,

Jak. Walz, Wildberg,

Carl Wolf, Herrenberg,

Eruft Wagner, Gültlingen,

C. D. Beer's Wwe., Altensteig,

Samuel Walz, Oberschwandorf.

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-
Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stoll-
werck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50
Pfg. die empfehlenswerthesten Hausmittel.

Nagold.

Magd-Gesuch.

In ein Schulhaus auf dem Lande
mit kleiner Oekonomie wird bis Licht-
meh ein fleißiges und williges Mädchen
gesucht. Einige Erfahrung im Nähen
erwünscht.

Näheres bei der

Redaktion.

Ein solider, zuverlässiger

Anecht,

welcher mit Pferden und Vieh umgehen
kann, wird sofort gesucht.

G. Frösner, Gutsbesitzer
in Hochdorf bei Altensteig.

Nagold.

Ein solider, tüchtiger

Möbelschreiner

findet dauernde Beschäftigung.

Jr. Freithaler, Schreiner.

Nagold.

Ein jüngerer

Buchbinder-Gehilfe

kann sogleich eintreten bei

Chr. Dengler, Buchbinder.

Nagold.



Auf Lichtmeh findet ein
ordentliches

Mädchen,

welches allen Haushaltungs-
geschäften vorstehen kann,
eine gute Stelle. Näheres bei der
Redaktion.

Nagold.

Bis Lichtmeh wird für eine kleine
Beamtenfamilie nach Horb ein 17—18-
jähriges, gesundes, fleißiges

Mädchen

gesucht. Zu erfragen auf der

Expedition d. Bl.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, eheliches Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, das in allen
Hausarbeiten durchaus erfahren, findet
bis Lichtmeh Stelle. Bei wem? sagt
die Redaktion.

Nagold.

Ein jüngeres, solides

Mädchen

findet bis Lichtmeh eine Stelle. Nä-
heres sagt

die Redaktion.

Trunksucht heilt

ohne
Berufsstörung, mit und ohne Vor-
wissen, die Privatanstalt für Alko-
holismus in Stein-Säckingen, Baden.
Die zur Kur nötigen Arzneien
nebst genauer Anweisung werden
auf Bestellung unter mässiger
Nachnahme zugesandt.

Bezügl. amtl. gepr. Atteste Ge-
heilter aller Stadien gratis.

Nagold.

Schlitten zu verkaufen!



Einen gut erhalte-
nen, gepolsterten Renn-
schlitten hat zu ver-
kaufen

J. Brezing, gepr. Hufschmied.

Für Zurüdgabe der Nr. 153 des
Gesellschafters wären wir sehr dankbar.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Frucht-Preise:

Altensteig, den 5. Januar 1886.

	M	S	M	M
Reuer Dinkel	6 50	6 10	5 70	
Haber	6 50	6 20	5 90	
Weizen	8 50	8 40	8 30	
Roggen	8 20	8 10	8 —	
Zinsen-Gerste	8 —	7 90	8 —	
Weisskorn	—	7 50	—	

